

## Feedback zum Workshop am Winterkongress 2019

Am Winterkongress der Digitalen Gesellschaft Schweiz hatte ethix- das Lab für Innovationethik die Gelegenheit, im Rahmen eines Workshops zusammen mit rund 50 Teilnehmenden ethische Fragen betreffend der Digitalisierung zu eruieren. Ziel dieser Veranstaltung war, ein Brainstorming zu erstellen um Themen herauszuarbeiten, die im Verlaufe des Wahljahres 2019 von National- und Ständeratskandidierenden aufs politische Parket gebracht werden sollen. Der partizipative Workshop orientierte sich dabei an dem Public Discours Canvas, der von ethix zur Verfügung gestellt wurde. Als Follow-up aus dem Workshop hat ethix den Public Discourse Canvas so weiterentwickelt, dass er von interessierten Personen/Organisationen für die Stimulierung eines interaktiven Diskurses über ethische und politische Implikationen der digitalen Innovation verwendet werden kann.

### 1 Welche digitalen Themen sollen im Wahljahr diskutiert werden?

In einem ersten Schritt wurde versucht, die Thematiken rund um die Digitalisierung, für die sich die Teilnehmenden interessieren, zu erfassen. Von den Workshopteilnehmenden wurden dabei viele verschiedene Themen ins Spiel gebracht.

#### Umgang mit sensiblen Daten

|                           |   |
|---------------------------|---|
| E-Voting:                 | Wie sicher ist diese Innovation?  |
| Datensicherheit:          | Wie sicher sind unsere persönlichen Daten?  |
| Personalisiertes Angebot: | Wie steht es um die Zulässigkeit der personalisierten Angebote?                       |
| Konzernverantwortung:     | Welche Verantwortung tragen Konzerne, wenn es um den Umgang mit sensiblen Daten geht? |

#### Digitale Bildung:

|                              |   |
|------------------------------|---|
| Digitale Überforderung:      | Läuft die Gesellschaft in Gefahr, digital überfordert zu sein?  |
| Digitale Bildung:            | In welcher Form und auf wessen Kosten soll sowohl jungen als auch älteren Menschen der Zugang zu digitaler Bildung ermöglicht werden? |
| Generationenfragen:          | Spaltet die Digitalisierung die Generationen? Hält der Generationenvertrag?   |
| Wirtschaftsstandort Schweiz: | Wie kann das ökonomische Potential der Digitalisierung genutzt werden?  |

#### Ökonomie / Gesellschaft

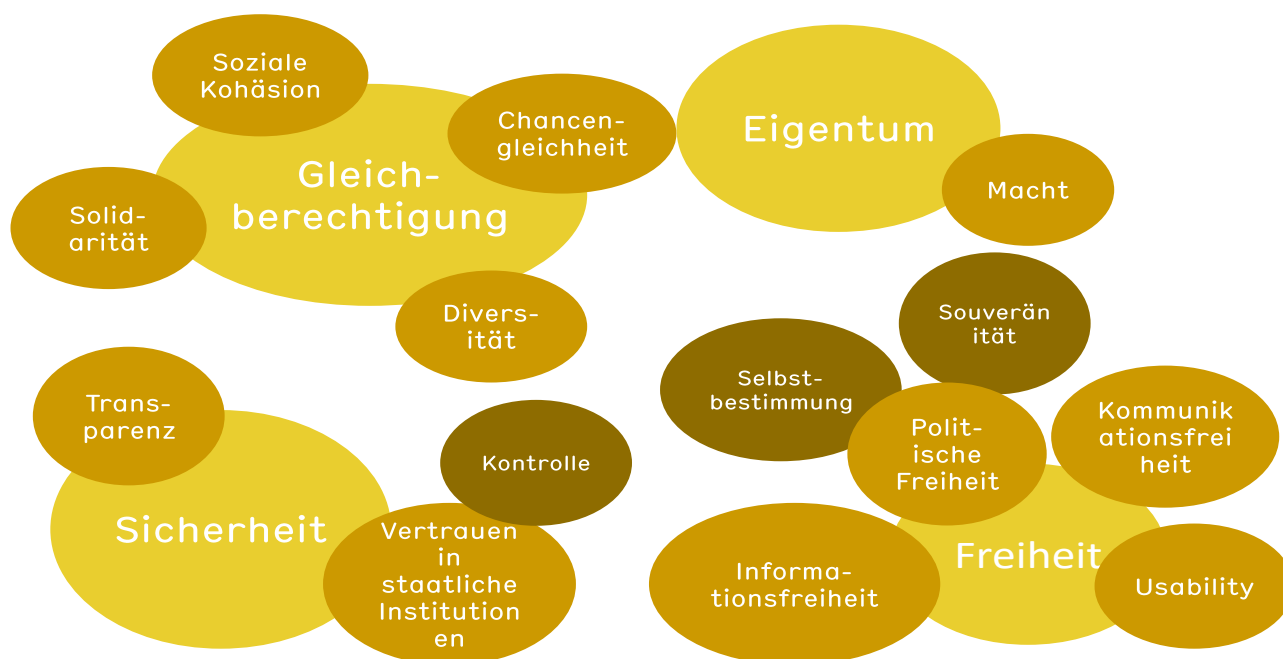
|  |  |
|--|--|
| Wohl der Bürger*innen/Konsument*innen: | Wie kann die Digitalisierung zum Wohl aller eingesetzt werden?   |
| Arbeitsrecht:                          | Wie können die Rechte der Arbeitnehmenden in einem digitalen Zeitalter geschützt werden?                                     |
| National / regional /global:           | Inwiefern kann die Digitalisierung in einer globalisierten Weltwirtschaft auch auf regionaler Ebene einen Mehrwert schaffen? |
| Strukturschwache Territorien:          | Wie können strukturell schwächere ländliche Regionen in die digitale Transformation eingebettet werden?                      |
| Open Source:                           | Wie kann die Politik Open Source Projekte unterstützen?  |

#### Diskriminierung

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| Algorithmische Entscheidungen: | Wie kann gewährleistet werden, dass durch algorithmische Entscheidungen keine diskriminierenden Praktiken stattfinden? |
|--------------------------------|--|

## 2 Welche Werte sind bei diesen Themen vordergründig?

Digitale Innovation steht aber nicht im leeren Raum; sie hat die Gesellschaft grundlegend verändert und wird dies auch in Zukunft weiterhin tun. Werten gegenüber verhält sie sich nicht neutral, sondern tangiert diese und kann dementsprechend als Chance, aber auch als Risiko auftreten. In einem zweiten Schritt wurde deswegen diskutiert, inwiefern ethische Werte in den Augen der Teilnehmer\*innen durch die davor genannten Thematiken tangiert sind. Nachdem die gesammelten Werte strukturiert wurden, ergibt sich folgendes Bild:



Die von den Kursteilnehmenden genannten Werte lassen sich grob in vier Kategorien einteilen: Freiheit, Gleichberechtigung, Sicherheit und Eigentum. Insbesondere der Freiheitsbegriff scheint in den Augen der Teilnehmenden durch die digitale Transformation tangiert zu sein. Dabei stehen vor allem demokratische Freiheitsrechte wie Kommunikations-, Informations-, und Selbstbestimmungsrechte im Zentrum der Debatte. Dem gegenüber wurde die Sicherheit als wichtiger Wert herausgearbeitet; insbesondere dann, wenn die Sicherheit als Legitimation zum Eingriff in die demokratische Freiheit artikuliert wird. Ein weiterer Diskussionspunkt stellte die Gleichberechtigung dar, vor allem inwiefern die soziale Kohäsion durch die Digitalisierung gefährdet ist. Angesprochen wurde ebenfalls, wie sich Eigentums- und Machtverhältnisse durch die Digitalisierung verändern oder zementieren.

### 3 Welche Trade-off zwischen diesen Werten sind besonders interessant?

Die angesprochenen Themen sind deswegen brenzlich, weil sie häufig einen Wertekonflikt in sich tragen. Verschiedene ethische Werte treten dabei in einen Konflikt. Diese Konfliktfelder wurden in einem dritten Schritt identifiziert:

#### Eigentum $\leftrightarrow$ Transparent

Durch Innovationen werden Eigentumsfragen neu gestellt. Kryptowährungen beispielsweise ermöglichen es, dass Individuen ihr Eigentum vor dem Staat verstecken können; im Gegensatz dazu steht aber der Wunsch nach mehr Transparenz, insbesondere was die Vermögensverteilung anbelangt.

#### Freiheit $\leftrightarrow$ Sicherheit

Durch die digitale Innovation kann die individuelle Freiheit steigen, da die Kommunikation, Information und Vernetzung durch das Internet einfacher geworden sind. Nichtsdestotrotz wird diese Freiheit im Namen der Sicherheit eingeschränkt. Inwiefern ist es legitim, die individuelle Freiheit einzuschränken, um die Sicherheit der Gesellschaft zu garantieren? Oder ist diese scheinbare Unvereinbarkeit falsch?

#### Usability $\leftrightarrow$ Selbstbestimmung

Für hohe Benutzerfreundlichkeit wird meist ein Preis gezahlt: Die Selbstbestimmung. Wenn ein Produkt die Wünsche und Gewohnheiten des Benutzenden speichert und darauf reagiert, ist die Selbstbestimmung des Benutzenden dadurch eingeschränkt.

#### Eigentum $\leftrightarrow$ Gleichberechtigung

Digitale Innovation entsteht zumeist aus einem Unternehmergeist. Einerseits ist der Anreiz hoch, dadurch seinen Wohlstand zu vergrössern. Andererseits ist es für die Gleichberechtigung aller unerlässlich, dass die gesamte Gesellschaft Zugang zu den Ressourcen der digitalen Innovation hat.

#### Freiheit $\leftrightarrow$ Informationelle Selbstbestimmung

Digitale Innovation lebt davon, dass sie sich bis zu einem gewissen Grad frei entfalten kann. Zugleich ist die teuerste Währung, in der wir Nutzer\*innen bezahlen, die informationelle Selbstbestimmung. Neue Technologien drohen, in unsere Autonomie einzugreifen und persönliche Daten ohne unser explizites Einverständnis zu speichern.

#### Eigentum $\leftrightarrow$ Gerechtigkeit bzw. soziale Kohäsion

Digitale Innovation hat eine enorme Tendenz zur Konzentration von Kapital, Macht und Definitionshoheit auf Seiten der Unternehmenden bzw. Besitzenden gefestigt. Es ist nicht klar, ob es gelingt, Systeme der Umverteilung aufrecht zu erhalten, die als zentrale zivilisatorische Errungenschaft der letzten zwei Jahrhunderte dafür sorgen, dass Früchte erhöhter Produktivität und besserer Wirtschaftsleistung auch bei jenen ankommen, die nicht zu den ökonomischen Winners gehören.

#### 4 Welche Akteure könnten diesen Diskurs führen?

Insbesondere im Wahljahr scheint es fundamental, eine breite Öffentlichkeit für das Thema der digitalen Transformation zu sensibilisieren. Möglichst viele Personen und Akteure sollen in den Diskurs miteinbezogen werden. Dieses Ziel kann unser Team aber nicht im Alleingang erreichen – wir brauchen eine engagierte Zivilgesellschaft, die sich nicht scheut, Kandidierende mit diesen brenzligen Themen zu konfrontieren. Bei einer genaueren Betrachtung des aktuellen politischen Diskurses fällt auf, dass dieser momentan sehr unstrukturiert ausfällt und sich bisher kein Hauptthema herauskristallisiert hat. Eine erste Analyse über die Positionierung der politischen Parteien der Schweiz gibt dabei folgendes Bild ab:

|                   | Chancen der Digitalisierung   | Gefahren der Digitalisierung   | Quellem   |
|-------------------|---|--|---|
| <b>Die Grünen</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Demokratiepotehtial durch</li> <li>• Netzneutralität</li> <li>• Informationsfreiheit</li> <li>• ...</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zensierung durch fehlende</li> <li>• Netzneutralität</li> <li>• Bedenken bezüglich Datensicherheit</li> <li>• ...</li> </ul>                                | Grundsatzresolution «Grüne Netzpolitik» (2012, neuere Positionen in Form von Blogs verfügbar) |
| <b>SP</b>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freie Zeit</li> <li>• Mobilität</li> <li>• Sharing Economy</li> <li>• Barrierefreiheit</li> <li>• Transparenz</li> <li>• ...</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust von Arbeitsplätzen</li> <li>• Fehlender rechtlicher Schutz</li> <li>• Grenzen Arbeit – Freizeit</li> <li>• Stromverbrauch</li> <li>• ...</li> </ul> | Positionspapier «Wirtschaftsdemokratie» (2018)  |
| <b>GLP</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Örtliche und zeitliche Flexibilisierung der Arbeit</li> <li>• Mehr Gestaltungsfreiraum</li> <li>• Sicherheit durch autonomes Fahren</li> <li>• Sharing Economy</li> <li>• ...</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis zu 50% der Jobs automatisiert</li> <li>• Datensicherheit</li> <li>• ...</li> </ul>  | GLP Lab – das offene Politlabor (2019)  |
| <b>FDP</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neugestaltung der Arbeitswelt</li> <li>• Weniger staatliche Kontrolle</li> <li>• Self-Entrepreneurship-Mentalität</li> <li>• ...</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatliche Kontrolle bremst Innovation</li> <li>• ...</li> </ul>  | Positionspapier «Chancen der Digitalisierung» (2016)  |
| <b>SVP</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftsstandort Schweiz wird durch die Digitalisierung gestärkt</li> <li>• Kostenreduktion durch E-Governance</li> <li>• ...</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Manipulation beim E-Voting</li> <li>• ...</li> </ul>  | Provisorisches Parteiprogramm 2019-2023 (April 2019)  |

Diese Darstellung soll keinesfalls als abschliessendes Ergebnis erachtet werden, sondern ist Resultat vorläufiger Untersuchungen. Es ist aber bereits aufgefallen, dass beispielsweise die CVP sich bisher nicht öffentlich zum Thema Digitalisierung geäussert hat. Auch die SVP streift das Thema in ihrem neuen provisorischen Parteiprogramm lediglich am Rande. Die SP, die FDP und die GLP scheinen eine gefestigtere Position betreffend der Digitalisierung vorzuweisen. Auch die Grünen beschäftigen sich auf ihrem Blog intensiv mit der Thematik. Während die FDP hauptsächlich eine Chance für den Wirtschaftsstandort sieht und sich mehr Liberalisierungen erhofft, fürchten sich die SP und das GLP Lab vor dem drohenden Arbeitsplatzverlust.

## **Ausblick**

Die Themen rund um die ethischen Implikationen der digitalen Transformation müssen auf das politische Parkett gebracht werden – dass ist die Überzeugung von ethix. Deswegen stellen wir der Öffentlichkeit einen Canvas zur Verfügung, der eine niederschwellige und partizipative Diskussion mit der interessierten Öffentlichkeit und mit Kandidierenden über Werte in der digitalen Innovation stimulieren soll. Gelingt es, geeignete Organisationen oder Einzelpersonen zu finden, die an solchen Diskussionsformaten interessiert sind und dezentral entsprechende Anlässe organisieren, kann die Zivilgesellschaft zum Diskurs über die digitale Transformation beitragen und an diesem beteiligt werden.